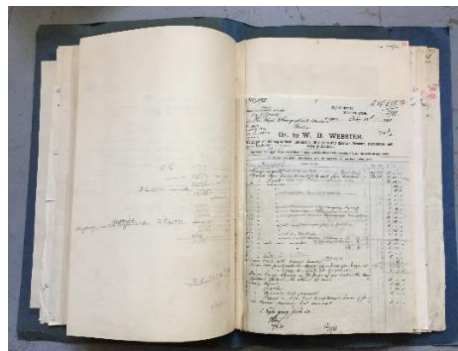


DIGITAL BENIN

Zusammenführung der königlichen Kunstschatze



Reliefplatte: König mit zwei Würdenträgern
C 2897
© MARKK



Korrespondenz
I/MV 767
© Staatliche Museen zu Berlin, Ethnologisches Museum /
Jonathan Fine



Gedenkkopf
© National Commission for
Museums and Monuments Nigeria

Hamburg, 16.04.2020 – Das Museum am Rothenbaum – Kulturen und Künste der Welt (MARKK) in Hamburg eröffnet mit Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung ein internationales Projektbüro zur digitalen Zusammenführung der weltweit zerstreuten Kunstwerke aus dem ehemaligen Königreich Benin. Als beispielloses Wissensforum wird *Digital Benin* innerhalb der nächsten zwei Jahre Objektdaten und zugehöriges Dokumentationsmaterial aus Sammlungen weltweit bündeln und somit den seit Langem geforderten Überblick zu den im 19. Jh. geplünderten Hofkunstwerken ermöglichen. Ziel ist ein fundierter und nachhaltiger Bestandskatalog über Geschichte, kulturelle Bedeutung und Provenienz der Werke. Das Projekt deutscher, nigerianischer, europäischer und amerikanischer Expert*innen wird mit über 1,2 Mio. Euro von der Ernst von Siemens Kunststiftung finanziert. Der Launch der Website ist im Jahr 2022 geplant.

Die koloniale Besetzung des Königreichs Benin (heute Edo State, Nigeria) durch britische Truppen im Februar 1897 führte zu einer weltweiten Zerstreuung von schätzungsweise 3000 bis 5000 Objekten, die aus dem königlichen Palast und anderen zeremoniellen Stätten entwendet wurden. Die Kunstwerke aus Bronze, Elfenbein und Holz, die häufig unter dem Begriff „Benin-Bronzen“ zusammengefasst werden, stehen heute im Fokus öffentlicher Debatten um Restitution von kolonialem Erbe. In Aussicht stehende Rückführungen können den tragischen Verlust lokalen Wissens und kultureller Werte mindern, doch bedarf es darüber hinaus einer Erschließung vorhandener Wissensressourcen. Ein Gesamtüberblick über die einst zusammenhängenden Objektkomplexe und bis heute erhaltenen Informationen, die auf eine Vielzahl von Institutionen verteilt sind, soll ein umfassenderes Bild von dem Stellenwert dieser herausragenden Kunstschatze ermöglichen.

Die Ernst von Siemens Kunststiftung finanziert nun mit über 1,2 Mio. Euro das Projekt *Digital Benin. Zusammenführung der königlichen Kunstschatze*. Unter der Leitung von Prof. Barbara Plankensteiner (Direktorin MARKK) entwickelt ein Kernteam bestehend aus Dr. Felicity Bodenstein (Dozentin für Heritage Studies, Sorbonne Université Paris), Dr.

DIGITAL BENIN

Jonathan Fine (Museumsleiter, Ethnologisches Museum der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) und Dr. Anne Luther (Information Technology Consultant) in Kooperation mit Objektspezialist*innen und Wissenschaftler*innen aus Nigeria, Europa und den USA innerhalb der nächsten zwei Jahre eine digitale Plattform, die erstmals sämtliche weltweit existierenden Benin-Bestände, historische Fotografien, Archivalien, Zeitzeugenberichte, Publikationen und Oraltraditionen online bündelt und einen international zugänglichen Informationskatalog schafft. Die Online-Präsenz soll lokales Wissen mit historischen und aktuellen Forschungserkenntnissen verknüpfen unter Einbeziehung gegenwärtiger Interpretationen aus der rituellen Praxis wie auch künstlerischer Perspektiven. *Digital Benin* soll Zugang zu Informationen über Geschichte, kulturelle Bedeutung und Provenienz der Werke für Wissenschaftler*innen zu Recherchezwecken ermöglichen, aber auch für die allgemeine Öffentlichkeit nutzbar sein, und wird eine wichtige Rolle in der Förderung weiterer Forschung vor allem von nigerianischen Wissenschaftler*innen spielen, die bislang aufgrund der Unzugänglichkeit des Materials in europäischen und amerikanischen Museen und Archiven benachteiligt waren.

Die Online-Plattform stellt Daten aus diversen nationalen und internationalen Museumsdatenbanken zusammen, die derzeitig Benin-Werke in ihren Sammlungen halten. Die unterschiedlichen Daten und Informationen werden durch ein nutzerfreundliches Interface zusammengebracht, um das textuelle und visuelle Material zu veranschaulichen und informativ darzubieten. Zugleich wird die Plattform Spezialist*innen ein digitales Werkzeug bieten. Das technische Team wird durch neue digitale und mediale Methoden eine Datenzufuhr für die Plattform entwickeln, die künftig als Modell für die international vernetzte Zusammenarbeit im Museumsbereich und die digitale Zusammenführungen anderer Bestände dienen kann. Die Online-Plattform wird von Behavior/time entwickelt, einem multidisziplinären Design- und Entwicklungsstudio, das digitale Werkzeuge und Erfahrungen kreiert und sich auf kulturelle Initiativen, Archive und Museen spezialisiert hat. Das gerade in Gründung befindliche Royal Museum in Benin City soll in Zukunft Hauptträger dieser Online-Ressource werden. Die Sprache wird Englisch sein, relevante Terminologie in der Edo-Sprache wird mitberücksichtigt.

Das *Digital Benin* Projekt entsteht in enger Zusammenarbeit mit der Benin-Dialog-Gruppe, der der Königshof Benin, das Edo State Government und die National Commission for Museums and Monuments Nigeria sowie sämtliche europäische Museen mit bedeutenden Benin-Sammlungen angehören. Dem Projektantrag ging ein zweitägiger Workshop im Oktober 2019 voraus. Eine Gruppe von 18 internationalen Expert*innen aus Nigeria, Großbritannien, den USA, Schweden, den Niederlanden, Frankreich und Deutschland beriet im Hamburger Museum am Rothenbaum über die Entwicklung und Herausforderungen des Projektes. In einem ersten Schritt werden die Partnerinstitutionen der Benin-Dialog-Gruppe Daten zu ihren Benin-Beständen zur Verfügung stellen. Dieses Material von schätzungsweise 2000 Objekten bildet einen soliden Ausgangspunkt für den weiteren Ausbau der Plattform durch Integration von weiteren Daten amerikanischer und anderer Bestände.



Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz



LETTRES
SORBONNE
UNIVERSITÉ



Das Projekt wird gefördert von der Ernst von Siemens Kunststiftung



DIGITAL BENIN

Daten & Fakten

Projektname	DIGITAL BENIN – Zusammenführung der königlichen Kunstschätze
Vorbereitungsphase	Seit Herbst 2018
Projektstart	Herbst 2020
Website	www.digitalbenin.org
Projektdauer	Zwei Jahre
Projektziel	Digitale Zusammenführung der weltweit zerstreuten Benin-Bestände auf einer Website mit Datenbeständen und Interaktionsmöglichkeiten.
Projektphasen	Phase 1: Datensammlung, Erstellung eines Institutionskatalogs, Typologie der digitalen Verfügbarkeit Phase 2: Entwicklung Prototypen für Datenzusammenführung und Interface Phase 3: Beta-Test Fokusgruppe, Dokumentation Code und Entwicklung, Veröffentlichung
Finanzierung	Ernst von Siemens Kunststiftung mit über 1,2 Mio. Euro
Kernteam	Prof. Barbara Plankensteiner, Direktorin Museum am Rothenbaum, Hamburg Dr. Jonathan Fine, Museumsleiter, Ethnologisches Museum der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz Dr. Felicity Bodenstein, Dozentin für Heritage Studies, Sorbonne Universität Paris Dr. Anne Luther, Information Technology Consultant, New York
Projektpartner*innen	Prof. Kokunre Agbontaen-Eghafona, University Benin City Mitglieder des Lenkungs Komitee der Benin-Dialog-Gruppe: HRH Prince Gregory, Enogie of Evbobanosa The British Museum, London National Museum of World Cultures, Leiden National Commission for Museums and Monuments, Nigeria und alle weiteren mitwirkenden Museen des Benin Dialogs
Mitarbeiter*innen	1 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und 1 Developer in Hamburg 2 Wissenschaftliche Mitarbeiter in Benin City 1 Information Technology Consultant, 2 Developer/Designer in USA
Methoden	Semi-automatisierte Datenzusammenfügung durch APIs und manuelle Datensammlung. Erstmals werden Datenbestände der Benin Bestände direkt aus den Museumsdatenbanken gesammelt und zusammengefügt.
Zentrale Koordination	Museum am Rothenbaum - Kulturen und Künste der Welt (MARKK), Hamburg
Entwicklung & Design	der Online-Plattform: www.behaviorovertime.org
Künftiger Hauptträger	Royal Museum, Benin City (in Gründung)

DIGITAL BENIN

Stimmen zum Projekt



Benin-Dialog-Gruppe in Benin-Stadt, Bundesstaat Edo, 9. Juli 2019

Gouverneur des Bundesstaates Edo, Godwin Obaseki (Mitte, erste Reihe), Justizkommissarin und Generalstaatsanwältin, Prof. Yinka Omorogbe (3. von links, erste Reihe), mit Mitgliedern der Benin-Dialog-Gruppe, Interessensvertreter*innen und Beamt*innen der Landesregierung



Seine Königliche Hoheit Prinz Gregory, Enogie of Evbobanosa:

„*Digital Benin* ist meiner Ansicht nach eine willkommene Initiative und wir müssen die Ernst von Siemens Kunststiftung loben für die Unterstützung. Seit Jahrzehnten haben wir darum gebeten, einen Überblick über die weltweit verstreuten Bestände in Benin zu erhalten. Endlich wird dies geschehen. Die Online-Plattform *Digital Benin* wird ein großer Gewinn für alle Edo mit einem Interesse an ihrer Geschichte und ihrem Erbe sein. Insbesondere die Vision, es mit dem zukünftigen Palastmuseum in Benin-Stadt zu verbinden, wird dieses einzigartige Projekt international positionieren.“



Dr. Martin Hoernes, Generalsekretär Ernst von Siemens Kunststiftung:

„Die Ernst von Siemens Kunststiftung fördert seit langem die Erstellung von Bestandskatalogen für Museen. Dieses Projekt ist ambitionierter als alle Vorgänger, sind doch die einzigartigen Bestände auf zahlreiche Museen, viele davon in Deutschland, verteilt. Die Förderung soll den lange vermissten Überblick zur 1897 zerstreuten Kunst Benins ermöglichen, die Schönheit und Qualität der Werke allen Interessierten auch aus Nigeria zugänglich machen sowie internationale Forschung ermöglichen. Mein Wunsch ist, dass dieses Projekt Rückgabediskussionen versachlicht, eine verlässliche Basis zur Einschätzung der Bestände liefert und einen nichtkonfrontativen Austausch und die Zusammenarbeit aller an Benins Kunst interessierten Kolleg*innen – der auch in der Benin-Dialog-Gruppe gepflegt wird – befördert.“



Dr. Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien Hamburg:

„Mit den Eckpunkten zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten haben sich Bund, Länder und Kommunen in Deutschland ihrer Verantwortung gestellt und eine Grundlage für den künftigen Umgang und die Rückgabe von Kulturgütern geschaffen. Dialog und Transparenz sind die Voraussetzung für einen verantwortungsvollen Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten. *Digital Benin* wird als international vernetzte Plattform einen Meilenstein in der digitalen Aufarbeitung der global verflochtenen Kolonialgeschichte darstellen. Ich freue mich, dass das Projekt hier von Hamburg aus koordiniert wird, bis die Hauptträgerschaft von dem derzeit in Gründung befindlichen Royal Museum in Benin City übernommen werden kann.“



Prof. Dr. Barbara Plankensteiner, Direktorin MARKK Hamburg:

„Das Hamburger Museum am Rothenbaum bietet sich als idealer Standort für dieses Projekt an. Der Hamburger Welthafen war wichtige Schnittstelle des Transfers einer großen Zahl von Benin-Werken nach Deutschland und Kontinentaleuropa. Im Nachgang zur britischen Invasion wirkten Hamburger Handelsagenten und deutsche Abgesandte maßgeblich daran mit. Das wissenschaftliche Interesse Hamburger Museumsleute an den herausragenden Werken wiederum schürte den Sammlungswahn in Deutschland. Es ist daher folgerichtig gerade hier einen Auftakt für eine kooperative Online-Ressource zu setzen, um eine neue Kultur der Zusammenarbeit und Wissensgenerierung zu ermöglichen.“



Dr. Anne Luther, Information Technology Consultant:

„Die Zusammenführung von Informationen zu den Benin Werken, die international zerstreut wurden, ist eine Herausforderung auf der digitalen Ebene, da jedes Museum eigene Strategien und Methoden entwickelt hat, um Informationen zu sammeln und bereitzustellen. Dies bedeutet, dass Datenstruktur, Werkbeschreibung, Bildmaterial und/oder öffentlich zugängliche Provenienzen zu den Objekten nicht einheitlich sind. Das internationale, technische Team wird sich dieser komplexen Herausforderung annehmen und eine anwendbare Methode entwickeln, um internationale Museumsdaten miteinander zu verknüpfen. Erst in den letzten Jahren begannen Museen ihre Daten zu veröffentlichen, und zu diesem Zeitpunkt gibt es noch keine vergleichbare Online-Plattform, die Museumsdaten durch Datenschnittstellen (APIs) direkt aus den Museumsdatenbanken zusammenträgt. Das technische Team wird sich auf die neuen Möglichkeiten spezialisieren und eng mit den Museen zusammenarbeiten, um eine robuste Datenzufuhr zu generieren, welche in der Zukunft ein Beispiel für internationale, datenbasierte Projekte im Museumskontext geben wird. *Digital Benin* ist sowohl auf der inhaltlichen Ebene wie auf der technischen Ebene ein Vorreiter für die digitale Zusammenarbeit und Verknüpfung von Museen.“

DIGITAL BENIN



Dr. Felicity Bodenstein, Dozentin für Heritage Studies Sorbonne Universität Paris:

„Das Projekt *Digital Benin* wird wichtig sein, um dringend benötigte neue Methoden und Expert*innen-Netzwerke für die Provenienzforschung über koloniale Sammlungen zu fördern. Ihre Geschichte bietet ganz andere Herausforderungen in Bezug auf Quellen und Dokumentation als das, was im Bereich der Provenienzforschung zum NS-Kunstraub und in den ethnographischen Museen lange Zeit eher nur fallweise durchgeführt wurde. Die Einzigartigkeit des Projekts wird darin bestehen, dass die Provenienzforschung in ethnographischen Museen auf internationaler Ebene in bislang nicht gekanntem Umfang durchgeführt werden kann. Entscheidend ist außerdem, dass die Nachverfolgung von Objektwegen und der Wunsch, die Objektkomplexe digital zu rekonstruieren, keineswegs über den tragischen Verlust der Werke hinwegtäuschen soll, sondern im Gegenteil das volle Ausmaß dessen vergegenwärtigt: Sowohl in Bezug auf die Objekte selbst als auch auf das mit ihnen verbundene Wissen.“



Dr. Jonathan Fine, Museumsleiter, Ethnologisches Museum der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz:

„*Digital Benin* zeigt einen neuen spannenden Weg auf, wie verschiedene Akteure und Institutionen – unter anderem das MARKK, verschiedene Partneereinrichtungen in Nigeria, die Benin-Dialog-Gruppe und das Ethnologische Museum der Staatlichen Museen zu Berlin – ihre Expertise zusammenbringen können. Zum ersten Mal überhaupt ermöglicht dieses wegweisende Projekt ein Verständnis der immensen Schätze, die durch die Plünderung Benins 1897 über die Welt verstreut wurden, in ihrem Gesamtzusammenhang. So kann zum einen verloren gegangenes Wissen über die Artefakte aus Benin wiederentdeckt und können zum anderen ganz neue Erkenntnisse über diese außergewöhnlichen Kunstwerke gewonnen werden.“



Prof. Kokunre Agbontaen-Eghafona, University Benin City:

„*Digital Benin* ist ein lobenswertes, zeitgemäßes, beeindruckendes und höchst willkommenes Projekt, das den Edo und der nigerianischen Bevölkerung den Zugang zu ihrem geplünderten Erbe ermöglicht. Für Forscher, die sich mit Benin-Studien und materieller Kultur beschäftigen, eröffnet das Projekt neue und vielfältige Perspektiven für Forschungsideen, Verbindungen und Kooperationen, indem es eine exklusive und nachhaltige Quelle für die Benin-Sammlungen in verschiedenen Museen bietet.“



Edith Ekunke, Director of Museums for the National Commission for Museums and Monuments, Nigeria:

„Ich freue mich sehr auf die Realisierung von *Digital Benin*, das endlich alle Sammlungen Benins zusammenführen und den dringend benötigten Überblick weltweit bieten wird und es den Museumsfachleuten in Nigeria ermöglicht, die entsprechenden Recherchen durchzuführen. Die Kunstwerke Benins sind ein integraler, außergewöhnlicher Teil des kulturellen Erbes Afrikas, und wir fordern seit langem einen direkteren Online-Zugang zu diesen Sammlungen. *Digital Benin* ist ein

sinnvolles Instrument, um neue Erkenntnisse zu gewinnen und unser Wissen über die fehlenden Fragmente dieses großen Erbes zu erweitern."



Dr. Hartwig Fischer, Director The British Museum, London:

„*Digital Benin* ist ein spannendes Projekt, und das British Museum freut sich, daran beteiligt zu sein. Objekte und Archivmaterial aus den Benin-Sammlungen sind über die Online-Datenbank des Museums verfügbar, aber dieses Projekt wird es ermöglichen, auf alle Benin-Sammlungen in Museen in Nigeria, Europa und den USA zuzugreifen und sie zentral zu durchsuchen. Diese Zusammenarbeit wird es uns allen nicht nur ermöglichen, mehr über diese wichtigen Sammlungen zu erfahren, sondern auch ein wichtiges Forum für den weiteren Dialog und Austausch rund um diese Sammlungen bieten.“



Drs Stjin Schoonderwoerd, Executive Director National Museum of World Cultures, Leiden:

„Als Museum, das sich aktiv für die Berücksichtigung von Fragen der Rückgabe von Kulturgütern einsetzt, unterstützen wir diese Initiative. Sie wird unser Verständnis dafür vertiefen, wie die geraubten Sammlungen aus Benin-Stadt in den europäischen Museumssammlungen verteilt wurden. Dies ermöglicht uns, unsere Verantwortung für unseren Teil in dieser gemeinsamen schwierigen Vergangenheit weiter wahrzunehmen, und wird uns helfen, an möglichen zukünftigen Entwicklungen in unserer Zusammenarbeit mit nigerianischen Kollegen zu arbeiten. Wir sind zuversichtlich, dass es das große Potenzial digitaler Datenbanken als Mittel zur Klärung von Eigentums- und Rückgabefragen durch die Verpflichtung zum Zugang aufzeigen wird, wobei Fachwissen, Wissen und Erfahrung aus einer Vielzahl von Quellen kombiniert werden.“

Gerne vermitteln wir Gespräche mit den Projektpartner*innen.

Pressekontakte

Julia Daumann, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Museum am Rothenbaum Kulturen und Künste der Welt (MARKK)
Telefon: +49 (0)40 428 879-548
E-Mail: presse@markk-hamburg.de
Download: <https://markk-hamburg.de/presse/>

Celia Solf, im Auftrag der Ernst von Siemens Kunststiftung
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Telefon: +49 (0)30 440 10-723
E-Mail: celia.solf@artefakt-berlin.de
Download: www.artefakt-berlin.de/pressecenter/

Fotos: Seine Königliche Hoheit Prince Gregory , Enogie of Evbobanosa © Prince Gregory , Enogie of Evbobanosa, Martin Hoernes, Generalsekretär der Ernst von Kunststiftung: © Silke Lachmund, Foto: Silke Lachmund; Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien Hamburg ©Bertold Fabricius; Barbara Plankensteiner, Direktorin MARKK: ©Paul Schimweg/MARKK; Anne Luther, Information Technology Consultant: ©Anne Luther; Felicity Bodenstein, Dozentin für Heritage Studies, Sorbonne Université Paris: © Getty Research Institute; Jonathan Fine, Museumsleiter, Ethnologisches Museum der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz © Martin Franken; Kokunre Agbontaen-Eghafona, Professorin für Kulturanthropologie, University of Benin, Benin City Nigeria: © Kokunre Agbontaen-Eghafona; Hartwig Fischer, Direktor British Museum: © Benedict Johnson; Stijn Schoonderwoerd, Exekutivdirektor des National Museum of World Cultures, Leiden: © Guido Benschop; Edith Ekunke, Direktorin Museums for the National Commission for Museums and Monuments, Nigeria: ©Edith Ekunke